

Umfrageergebnisse „Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall“



KREISJUGENDRING
SCHWÄBISCH HALL

Inhalt:

Vorwort

Zur Person

Dein Ehrenamt

Vereinsstrukturen / Entwicklung

Jugendleiter*innen Card (Juleica)

Kreisjugendring Schwäbisch Hall

Was würdest du tun?

Fazit

Impressum:

V.i.S.d.P.

Nicole Schmidt - 1. Vorsitzende
Kreisjugendring Schwäbisch Hall e.V.
Münzstraße 1
74523 Schwäbisch Hall

www.kjr-sha.de
info@kjr-sha.de

Redaktioneller Teil und Layout: Jessica Wieland

Quelle Grafiken/Fotos:
Cover designed by Kjpargeter - Freepik.com
Stern Seite 6 & 12, freepik.com by rawpixel.com
Julia Vogelmann

Auflage: 100 Stück

Jugendarbeit unterliegt einem ständigen Wandel. Umso wichtiger ist es, regelmäßig Informationen zu sammeln, diese auszuwerten und die eigenen Angebote darauf abzustimmen. Gerade in einem Flächenlandkreis wie Schwäbisch Hall, ist es schwierig die Situationen vor Ort zu erfahren und evtl. Bedürfnisse zu erkennen. Oft sieht man die Engagierten gar nicht oder nur einmal im Jahr auf einer Mitgliederversammlung.

Mit der Umfrage „Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall“ versucht der KJR Schwäbisch Hall e.V. erstmalig diesen Schritt zu gehen. Über einen Zeitraum von September bis Anfang November 2018 waren Engagierte in der Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall aufgerufen, an der Umfrage teilzunehmen. Diese konnte online ausgefüllt werden.

Lebenslanges Lernen - nicht nur in Schule und Beruf

2011 hat die Bertelsmann Stiftung den Deutschen Lernatlas herausgegeben. Hier wurde für ganz Deutschland die Bedeutung von lebenslangem und -weitem Lernen mittels vier Schwerpunkten dargestellt: Schulisches, berufliches, soziales und persönliches Lernen.

Engagement für Kinder und Jugendliche findet sich im Bereich des Sozialen Lernens wieder. Sei es durch die Teilnahme an Angeboten oder durch das eigene Engagement.

Ein Ergebnis der Studie: „Auf dem Land lernt es sich besonders gut“ Ein deutlicher Vorsprung ländlicher Regionen zeigt sich vor allem beim „Sozialen Lernen“ Dieses Ergebnis ist insbesondere auf ein höheres soziales Engagement zurückzuführen, das in der ländlichen Fläche stärker verbreitet ist als in städtischen Gebieten. In ländlichen Regionen ersetzt freiwilliges soziales Engagement oftmals ein fehlendes institutionelles oder kommerzielles Angebot, leistet aber gerade deswegen einen relevanten Beitrag zum gesellschaftlichen Wohlergehen (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2010).

Warum schreiben wir hierzu etwas? Wir unterstützen die Aussagen im Deutschen Lernatlas, dass Soziales Lernen und sich die daraus ergebende Forderung nach besserer Unterstützung auf allen Ebenen auch eine politische Dimension hat. Oft stellt sich den Kommunen die Frage, welche Aufgaben, besonders im Sozialen Bereich, sie angesichts knapper Haushaltsspielräume und demographischem Wandel überhaupt noch dauerhaft übernehmen wollen und können. Gerade die Bereiche in denen Ehrenamtliche engagiert sind, bekommen oft als erste Kürzungen zu spüren. Wir sind der Meinung, dass aber gerade im ländlichen Raum dieses gesellschaftliche Engagement dazu beiträgt, die ansonsten schwer zu erhaltende kulturelle und soziale Infrastruktur zu sichern. Diese weichen Faktoren sind oftmals für Menschen mit ausschlaggebend, vor Ort zu bleiben oder gerade nicht in die Städte zu ziehen. (Quelle: www.deutscher-lernatlas.de)

Wir bedanken uns deshalb an dieser Stelle ganz besonders herzlich bei allen Engagierten für die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall! Mit eurem unermüdlichen Einsatz leistet ihr alle einen unschätzbaren Beitrag dazu, dass unser Landkreis für alle die hier leben noch ein bisschen lebenswerter ist!

Die Umfrage:

An der Umfrage konnte man vom 03.09. - 26.11.2018 teilnehmen. Sie wurde online durchgeführt. Beim Aufrufen der KJR Homepage hat ein Pop Up zur Teilnahme eingeladen, außerdem war der Fragebogen für den o.g. Zeitraum auf der Homepage eingebettet.

Insgesamt gab es 76 Teilnehmer*innen, davon haben 45 Personen über das PopUp und 31 Personen über den eingebetteten Link teilgenommen.

Durchschnittlich haben die Teilnehmer*innen 11 min. zur Beantwortung benötigt. Nicht alle Teilnehmer*innen haben alle Fragen beantworten wollen oder können. Komplette ausgefüllt waren 68%, das heißt 56 Fragebögen.

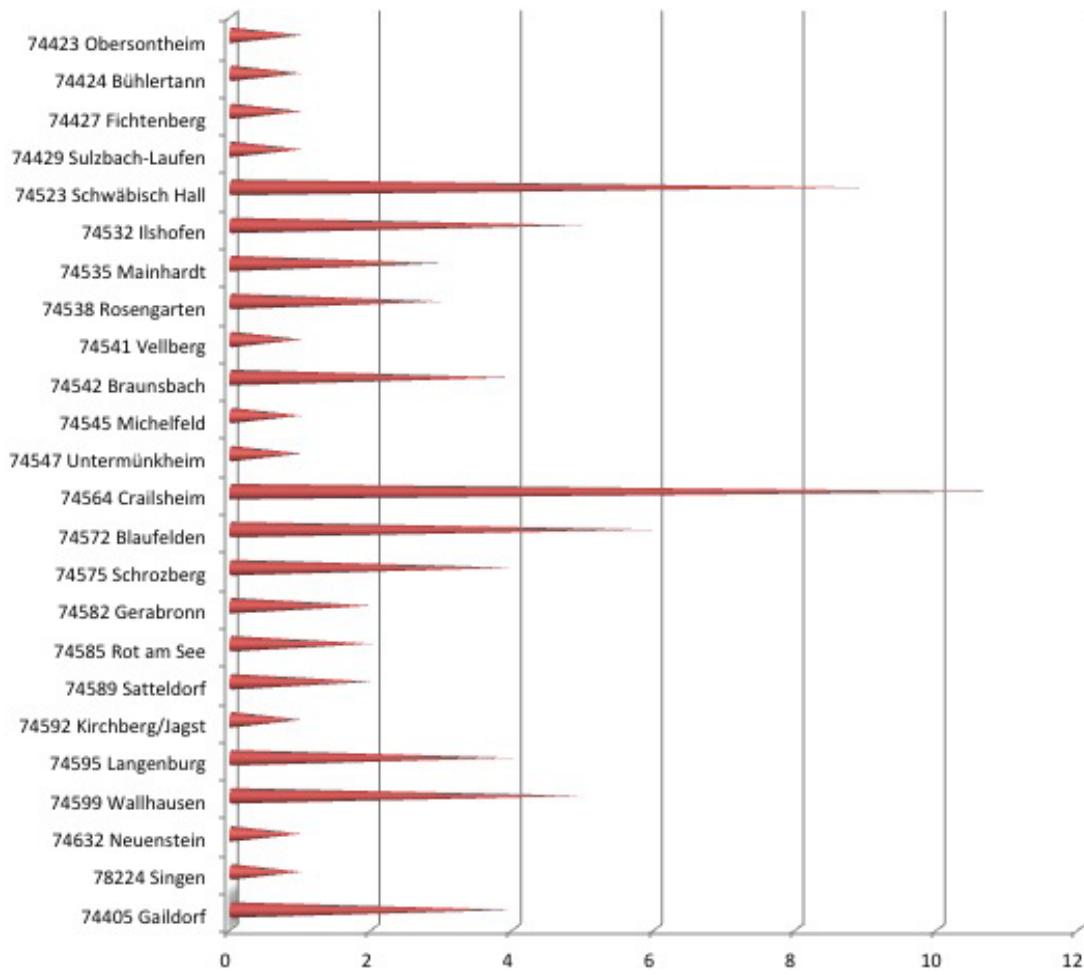
Die Umfrage umfasste insgesamt 76 Fragen. Diese waren in die Bereiche:

- zur Person
- dein Ehrenamt
- Vereinsstruktur / Entwicklung
- Jugendleiter*innencard (Juleica)
- Kreisjugendring Schwäbisch Hall e.V.

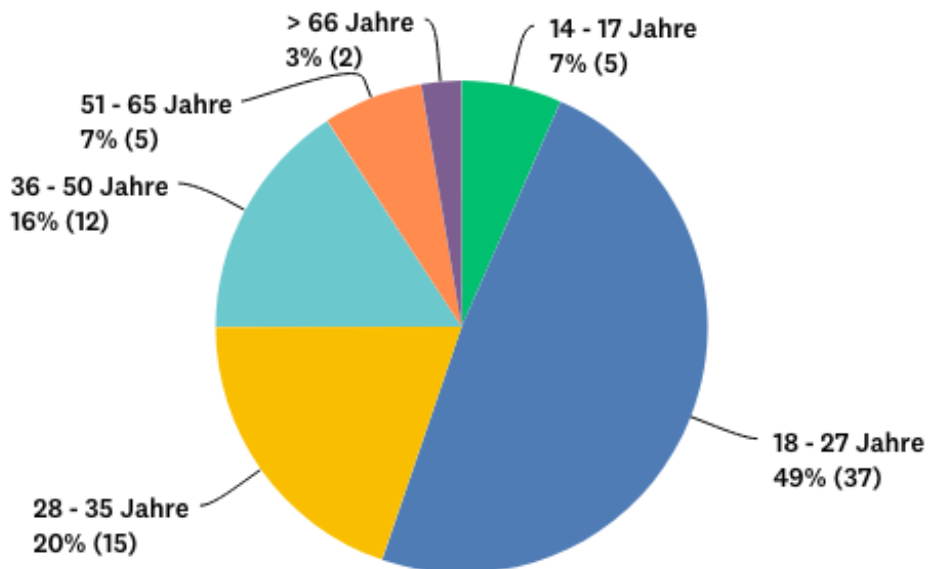
untergliedert.

Die Antworten konnten durch (Mehrfach-) Auswahl, offene Antworten oder Sternbewertung (stimme zu - stimme überhaupt nicht zu) eingegeben werden. Bei sehr vielen Antworten gab es die Möglichkeit, eigene Anmerkungen, Sonstiges, Ideen usw. direkt über ein Kommentarfeld einzugeben. Diese „offenen Antworten“ werden hier zum Teil zusammengefasst oder in leicht angepasster Form wiedergegeben.

Woher kommen die Teilnehmer*innen



Alter der Teilnehmer*innen:

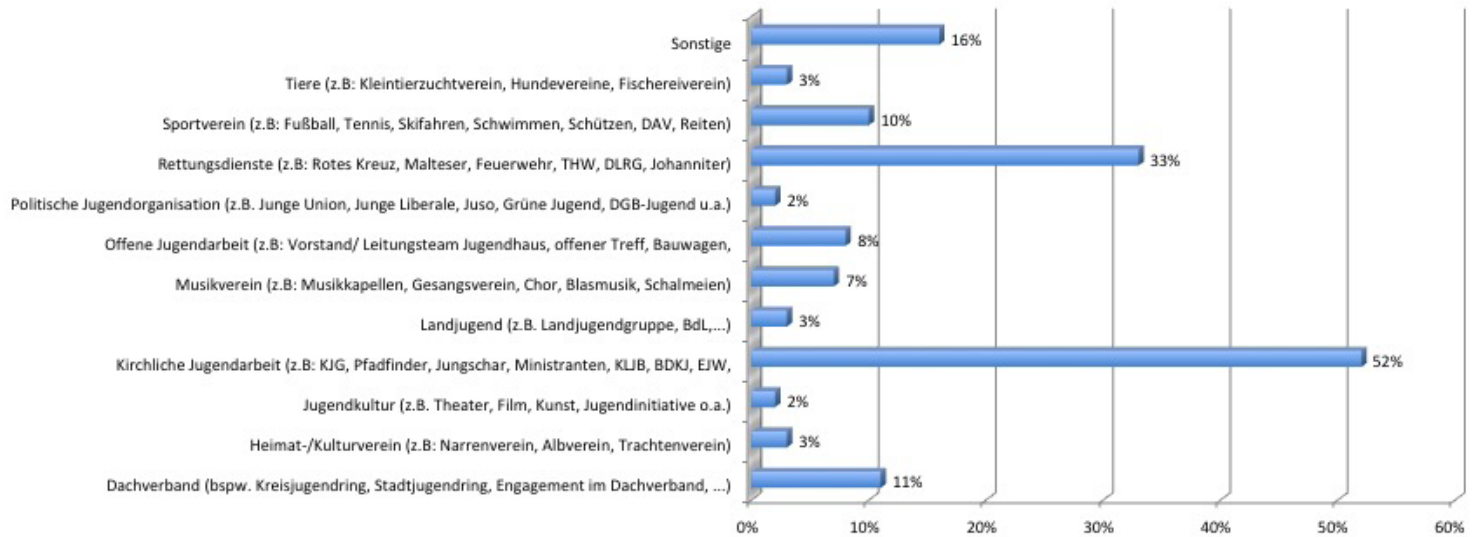


Und was machen die Umfrage Teilnehmer*innen beruflich?

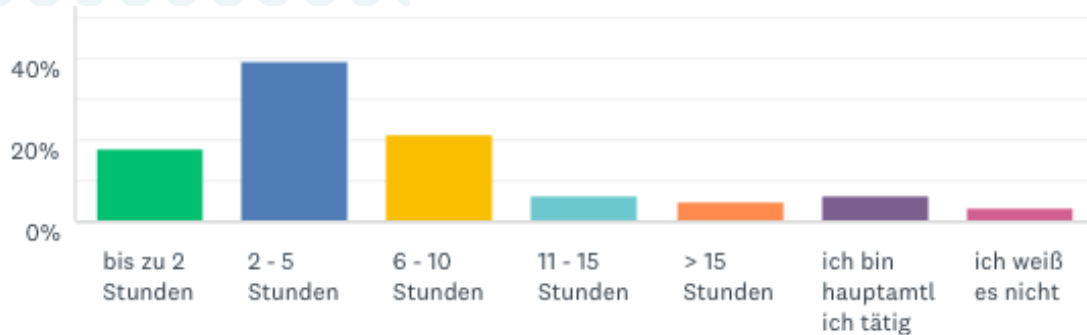
64 % geben an einem Vollzeit Job nachzugehen, 11 % arbeiten in Teilzeit und 9 % studieren. 8 % machen aktuell ein FSJ / Bufdi oder gehen noch zur Schule.



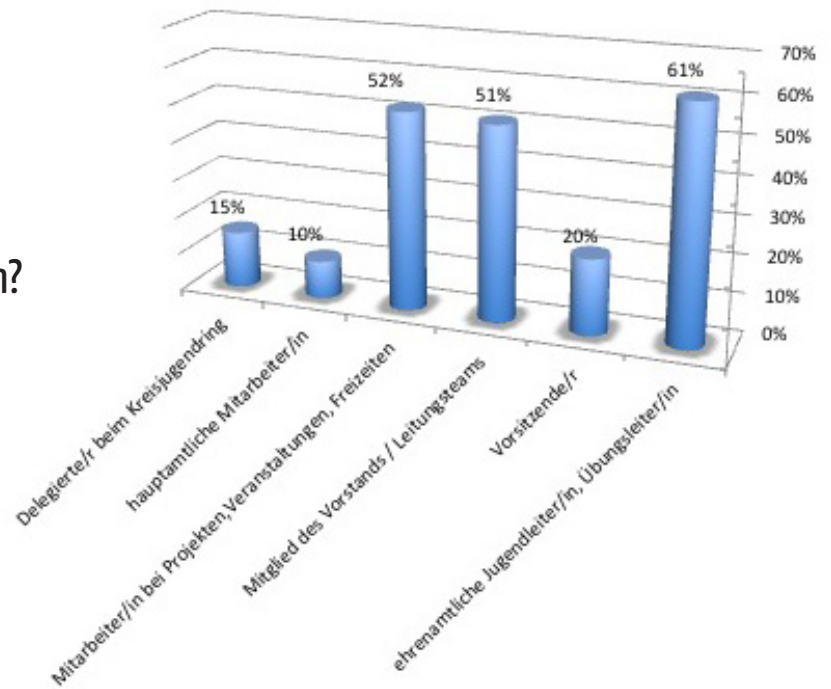
In welcher Jugendorganisation bist Du?



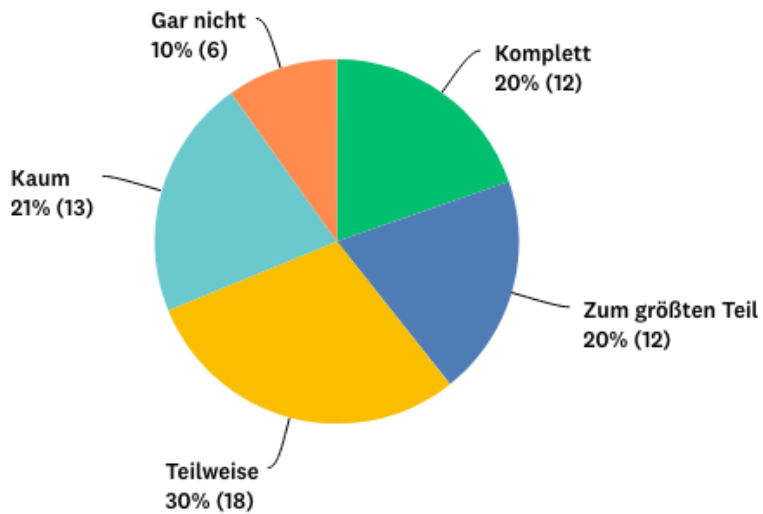
Wie viele Stunden pro Woche investierst du durchschnittlich in die ehrenamtliche (Jugend-)Vereinsarbeit?



Wie engagierst Du Dich in Deiner Jugendorganisation?



Wie werden deine Kosten, die durch die ehrenamtliche Tätigkeit anfallen, erstattet? (Fahrtkosten, Fortbildungen, Telefon, Porto, Material, Literatur, ...)



Mein Vorstand sieht und schätzt mein Engagement.



Mein/e Bürgermeister/in / Gemeinderat sieht und schätzt mein Engagement.



Mein/e Schulleitung/Arbeitgeber/in sieht und schätzt mein Engagement.



Mein ehrenamtliches Engagement wird gesellschaftlich gesehen und geschätzt (Freunde, Familie, im Ort, etc.)



Gesetz zur Stärkung Ehrenamt

Viele junge Menschen in Baden-Württemberg engagieren sich neben Ausbildung und Beruf in ihrer Freizeit für ihre Jugendgruppe oder ihren Jugendverband. Sie leiten selbstständig Freizeiten, Fahrten und Zeltlager mit Kindern und Jugendlichen und investieren Teile ihrer Freizeit und ihres Jahresurlaubs dafür. Die Jugendorganisationen in Baden-Württemberg bieten für diese jungen Menschen jedes Jahr eine Vielzahl von Schulungen, Freizeiten und Ferienmaßnahmen an. Betreuer*innen von Kinder- und Jugendfreizeiten, Zeltlagern und Ausfahrten, aber auch Teilnehmer von Lehrgängen in der Jugendarbeit können sich für ihren Einsatz und/oder ihre Teilnahme freistellen lassen.

Um ehrenamtliches Engagement zu unterstützen und zu fördern, gibt es in Baden-Württemberg das „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit“, das einen Mindestanspruch auf Freistellung enthält.

Auf unsere Frage, wer denn das Gesetz überhaupt kennt, antworteten nur 43 % mit „Ja“. 57 % gaben an, die Regelungen nicht zu kennen. Von denen, die das Gesetz kennen, haben 15 Personen schon mal einen Antrag auf Freistellung gestellt. Leider wurden nicht alle Anträge genehmigt bzw. bei den meisten wurde das Entgelt nicht fortbezahlt. 70 % geben an, noch keinen Antrag gestellt zu haben bzw. dass sie dies 2019 tun wollen.

Hauptproblem scheint nicht nur Unkenntnis über das Gesetz bei den Ehrenamtlichen zu sein, sondern dass viele Arbeitgeber selbst keine Informationen dazu haben, den Anträgen häufig nicht stattgegeben wird und vor allem, dass in den meisten Fällen keine Lohnfortzahlung stattfindet.

Das Verfahren wird von den Meisten dennoch als überwiegend gut empfunden. Manche finden es etwas kompliziert, vor allem bemängelt wird, dass die Arbeitgeber nicht ausreichend informiert sind und es keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung gibt.

Was also tun?

Unterstützung bei der Antragstellung	34,48%	20
Informationen an Arbeitgeber/innen und Schulleiter/innen	77,59%	45
Informationen an Vereinsverantwortliche	62,07%	36
Ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken	82,76%	48
Meine Idee wäre:	13,79%	8

weitere Ideen:

Landkreis/Kommunen setzen sich bei den Arbeitgebern für die Bewilligung ein.

Kein Lohnausfall

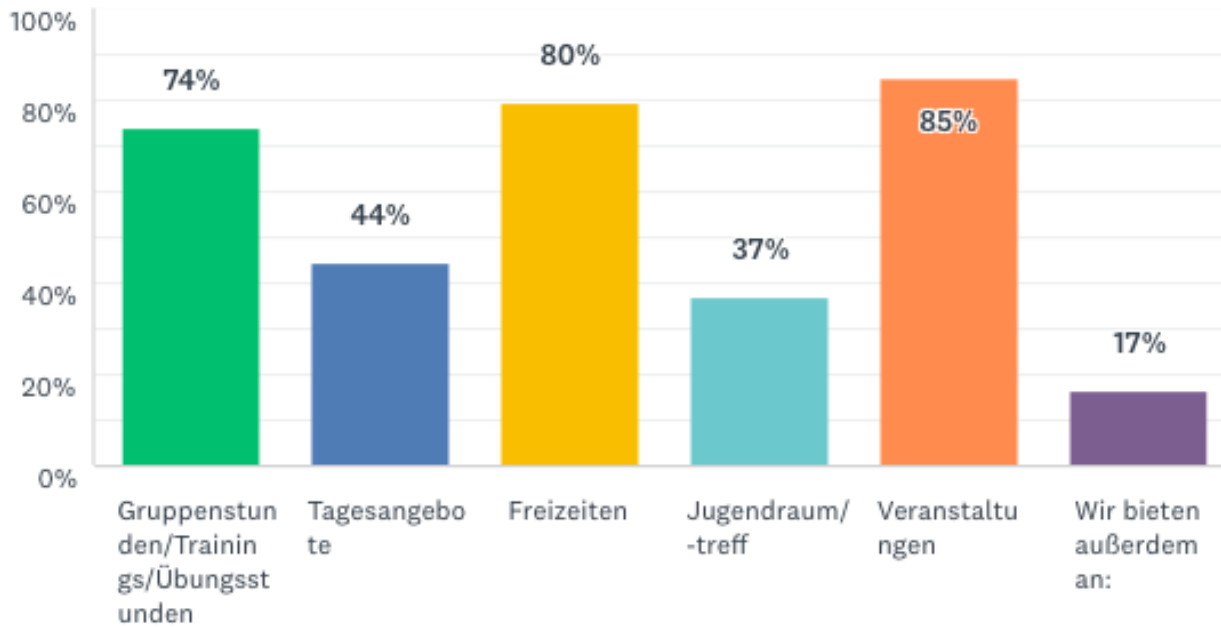
Infoveranstaltungen im Landkreis, einfache Website die verständlich erklärt

Egal ob Schule oder Arbeitgeber: die Akzeptanz „Sonderurlaub“ ist zu gering

Information an Mitarbeiter*innen von Freizeiten bei Vorbereitungstreffen, Information der Arbeitgeber bei Einstellung, Einfachere, klare Antragstellung bei den Arbeitgebern, bspw. in Form von Antragsvordrucken



Welche Angebote bietet Ihr im Rahmen Eurer Jugendarbeit an...?



bspw.:

Forsteinsätze & Wanderungen

Materialverleih

Mitarbeiter*innenSchulungen

Ferienprogramm

Zeitschrift, Versicherungen

Kooperationen mit anderen Gruppen

Unterstützung bei der Planung von Aktivitäten

Radiosendungen selber machen & alles was dazugehört

Teilnehmer*innenzahlen an den Angeboten

Die TN Zahlen bei den Gruppenstunden schwanken zwischen zwei und 55 TN. Wobei im Durchschnitt 8-15 Teilnehmer*innen angegeben wurden.

Die Tagesangebote werden im Schnitt von rund 10-20 Personen besucht. Einzelne Angebote sogar von 150 oder 300 Personen.

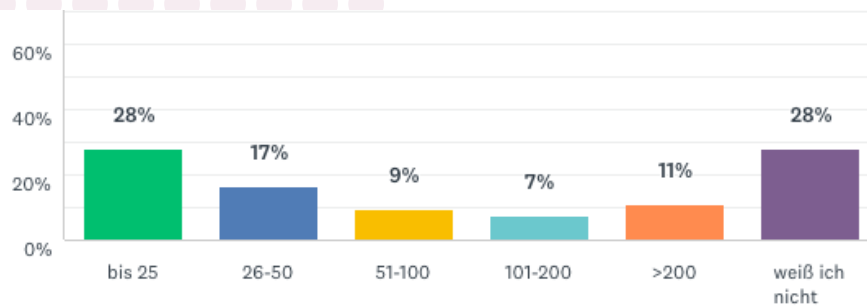
Freizeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit, 80% der Befragten bieten diese an. Diese werden auch gut angenommen. Die meisten geben an, dass zwischen 20 und 50 Personen bei den Freizeiten dabei sind, einzelne Verbände erreichen sogar TN-Zahlen von 400 bzw. 1000 Teilnehmer*innen.

Auch Einzelveranstaltungen scheinen gut angenommen zu werden. Ein Großteil der Befragten gibt TN-Zahlen von 30-100 Personen an, nicht selten werden Veranstaltungen der Jugendorganisationen von 100-250 oder sogar mehr Personen besucht.

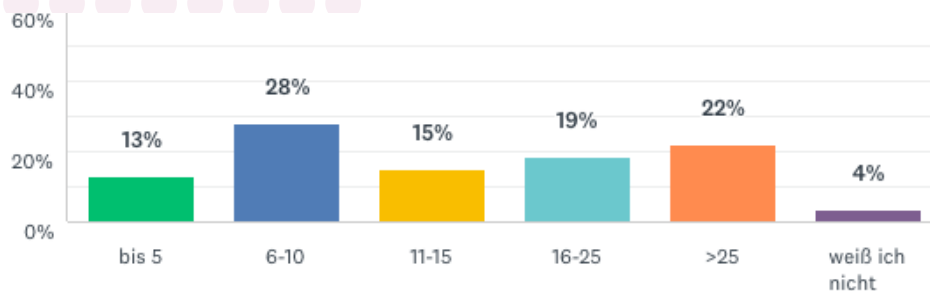
Jugendtreffs werden im Schnitt von 15-25 Personen besucht.



Wieviele Mitglieder habt Ihr insgesamt?

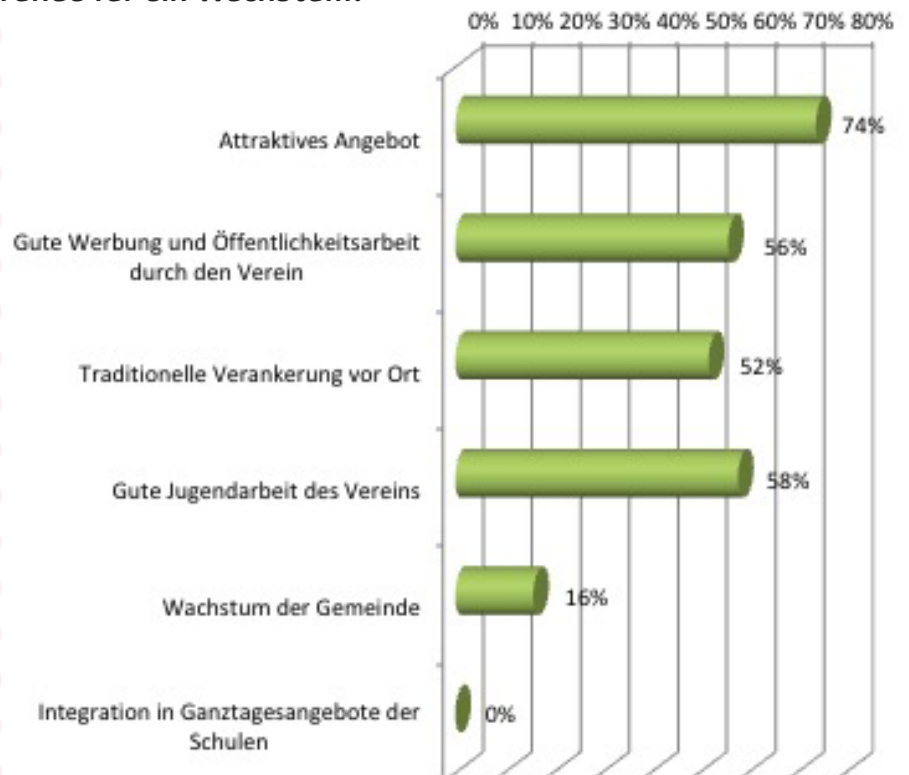


Wieviele aktive Mitglieder habt Ihr? (Jugendleiter/innen, Vorstand, Trainer/innen, etc.)

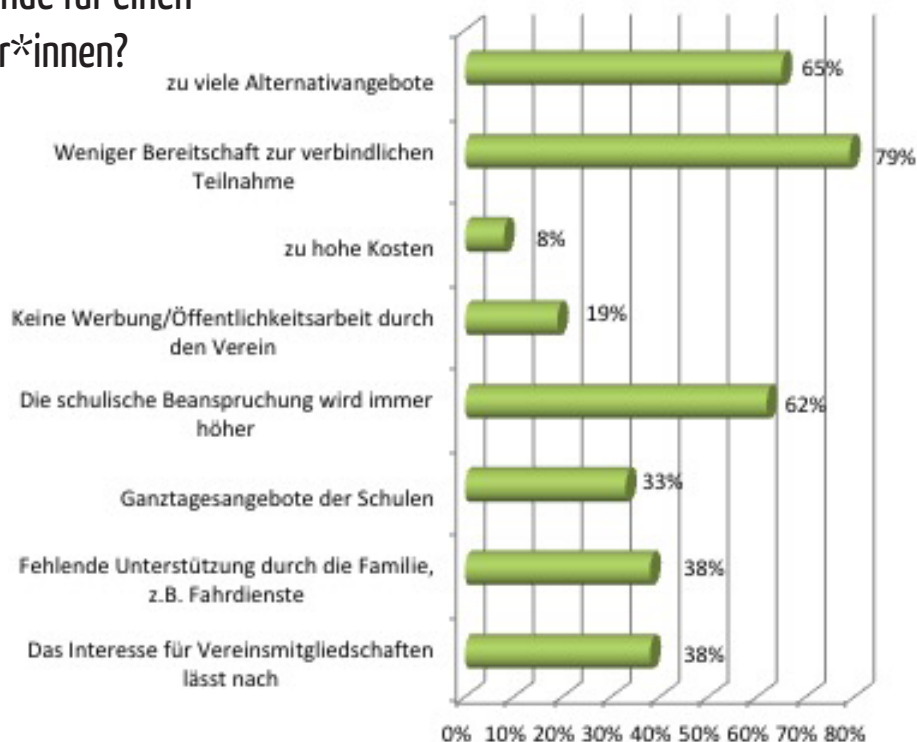


Wie schätzt Du die Entwicklung der Teilnehmer/innen und Mitglieder in den letzten drei Jahren bei Euch ein?

Was glaubst Du sind Gründe für ein Wachstum?



Was glaubst Du sind Gründe für einen Rückgang der Teilnehmer*innen?



Wie sieht es bei den aktiven Ehrenamtlichen aus? Die Entwicklung ist insgesamt eher

Auch bei den aktiven Mitarbeiter*innen wurde nach den Gründen für einen Zuwachs bzw. einen Rückgang gefragt:

Mit 80 % wurde „weniger Bereitschaft zur verbindlichen Teilnahme“ als meistgenannte Grund, für einen Rückgang der Aktiven genannt.

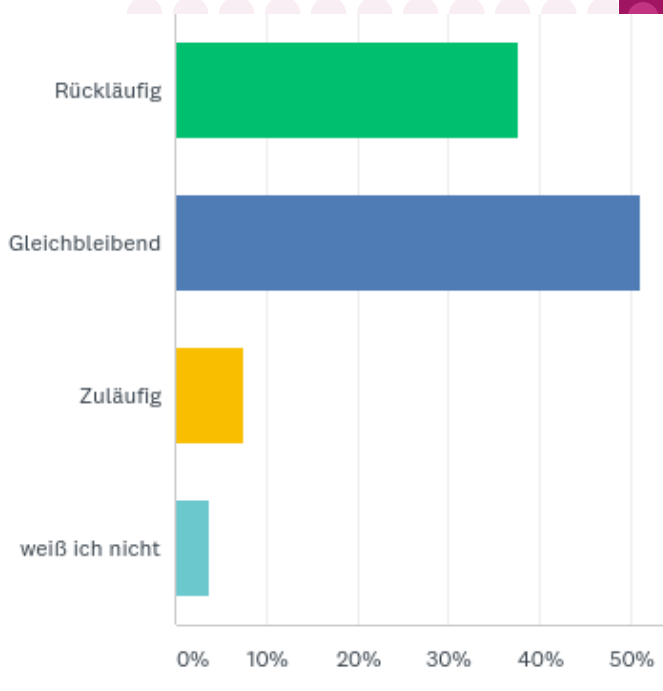
Dicht gefolgt wird diese Aussage von drei weiteren Gründen: zu viele Alternativangebote (54%), die schulische Beanspruchung wird immer höher (46%) und das Interesse für Vereinsmitgliedschaften lässt nach (46%).

Die Antworten, die offen eingegeben werden konnten unterstreichen in der Mehrheit die obengenannten Zahlen. Vor allem fehlende Zeit

und hohe in Anspruchnahme durch Schule und Beruf wirken sich laut Meinung der Umfrageteilnehmer*innen negativ auf die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren aus. Dazu kommt, dass die Ehrenamtlichen für die geleistete Arbeit wenig Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Top Gründe für einen Zuwachs an Mitarbeiter*innen sind ein Attraktives Angebot (56%), die traditionelle Verankerung vor Ort (54%) und die gute Jugendarbeit der Vereine (50%). Auch ein gutes Schulungsangebot ist ein guter Grund sich im Verein zu engagieren, meinen immerhin 38 % der Umfrageteilnehmer*innen.

Diese Aussagen spiegeln sich auch in den offenen Antworten wieder.

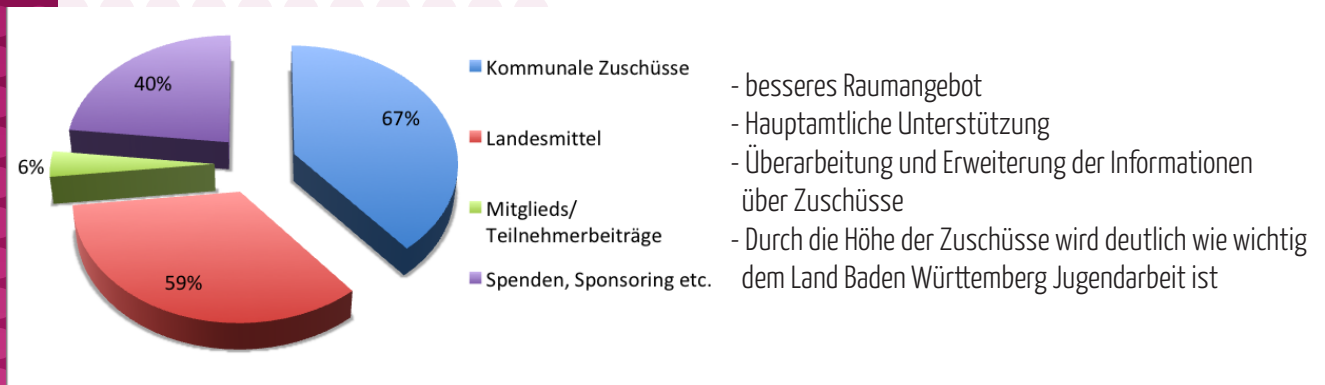


Ohne Moos nix los - die finanzielle Situation

Insgesamt 53 der Befragten gaben eine Antwort zur Einschätzung der finanziellen Situation. 34 schätzen die Situation so ein, dass die zur Verfügung stehenden Mittel (öffentliche Gelder, Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Spenden, etc.) ausreichend sind. 4 Teilnehmer*innen gaben an, dass die Angebote bereits reduziert werden mussten, 2 Personen sagen, eine bessere finanzielle Unterstützung ist dringend nötig. Sieben Befragte können keine Auskunft geben und 6 der Umfrage Teilnehmer*innen äußerten sich in der offenen Antwortmöglichkeit:

Eine Gruppe gibt hier an äußerst zufrieden durch die Kommunale Unterstützung und Wertschätzung zu sein. Zum Teil mussten Mitgliedsbeiträge erhöht werden, da die finanziellen Mittel nicht mehr ausreichend sind. Andere geben an „Alles wird teurer - nur die Förderung bleibt gleich“ oder „Wir kommen klar, könnten unsere Angebote und Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche aber attraktiver gestalten, wenn mehr Mittel zur Verfügung stünden.“

Was konkret gefordert wird, zeigt sich in den Antworten zur Frage, welche Mittel den erhöht werden müssten: Ausserdem geben die Teilnehmer*innen in der offenen Antwortmöglichkeit noch folgende Antworten:



Was meinst du - welche der folgenden Forderungen würden deiner Meinung nach die Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Lkrs. Schwäbisch Hall positiv unterstützen und für euch die Arbeit erleichtern?

Es braucht verstärkt hauptamtliche Unterstützung vor Ort für die Anliegen der Vereine und Jugendorganisationen	40,74%
Es braucht mehr Mitsprache und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	38,89%
Jugendarbeit braucht mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung	83,33%
Neben Vereinsangeboten braucht es selbstorganisierte Räume und Treffmöglichkeiten	27,78%

Ausserdem geben die Teilnehmer*innen in der offenen Antwortmöglichkeit noch folgende Antworten:

Ideengeber für Aktionen in Jungscharstunden

Jüngere Leute in die Kommunalpolitik. Direkte Verknüpfung von Jugendarbeit in den Gemeinderat

Es braucht einen Mix aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Je nach Gebiet sind Ehrenamtliche oft authentischer und näher an den Kindern und Jugendlichen dran.

Freizeithäuser

Zur Mitsprache von Jugendlichen würde ich ein Kreisjugendforum sehr positiv empfinden

Mehr Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen. Mehr Kooperationen mit Schulen. Mehr Kontakte zur lokalen Politik (Gemeinderat, Kreisrat, Bürgermeister, LR) Aktionen, die die Angebote der Jugendarbeit präsentieren.



Qualität. Legitimation. Anerkennung. - Die Jugendleiter*innen Card (JuLeiCa)

Die JuLeiCa steht für Qualität, ist Legitimation und soll Anerkennung ausdrücken. Eigentlich alles gute Sachen für Ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit.

Aber kennen die Jugendleiter*innen überhaupt die JuLeiCa? Und wenn ja, warum haben sie noch keine? Was sind die Gründe und was könnte besser gemacht werden?

48 Umfrage Teilnehmer*innen kennen die Juleica. Allerdings besitzen nur 10 hiervon eine gültige Card, bei 9 ist sie abgelaufen und 3 der Befragten wollen noch in diesem Jahr eine JuLeiCa - Grundausbildung beginnen. 26 geben an, die Jugendleiter*innen Card zu kennen, aber keine zu besitzen.

27 Personen geben an die JuLeiCa nicht zu kennen, davon haben 14 noch keine Informationen dazu bekommen und die restlichen 13 Befragten interessieren sich nicht dafür.

Wie bewertest Du folgende Aussagen:

Die Ausbildungsstandards für die Juleica und deren Verlängerung sind zu hoch.



Das Anmeldeverfahren ist zu kompliziert.

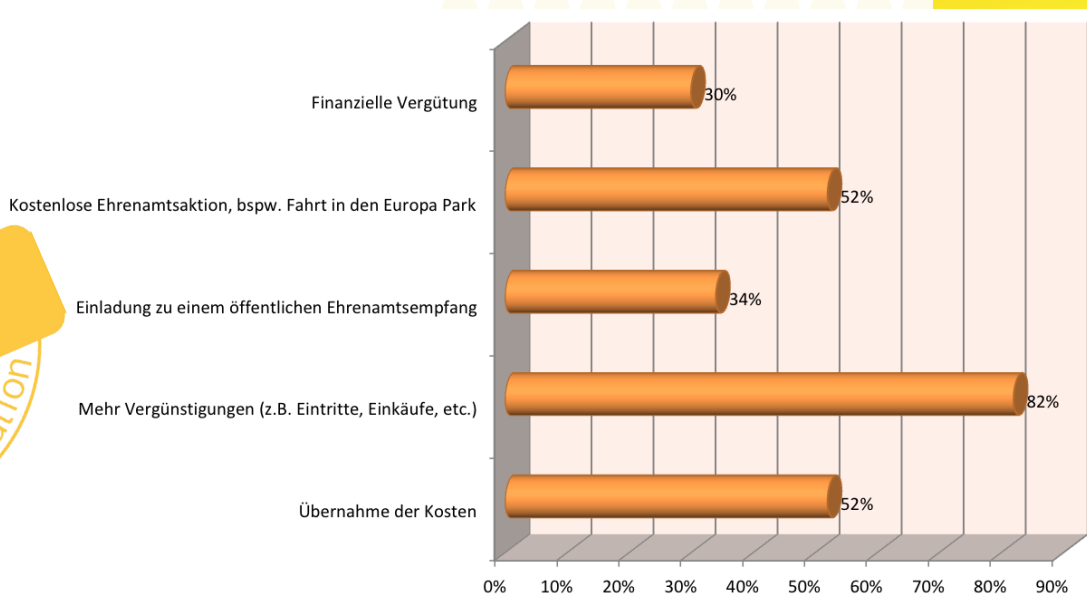


Es gibt zu wenig Informationen zur Juleica allgemein und die Vorteile eine Juleica zu besitzen.



Was würde deiner Meinung nach den Anreiz erhöhen, eine Grundausbildung zu absolvieren?

An dieser Frage beteiligten sich 44 Personen. Sieben davon hatten noch weitere Anregungen. Hier waren sich alle einig, dass der Bekanntheitsgrad Gesamtgesellschaftlich erhöht und dringend mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden muss. Eine Person hatte die Idee, dass dadurch die öffentliche Anerkennung so steigt, dass Inhaber*innen einer JuLeiCa bessere Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz haben könnten oder die JuLeiCa bzw. das nachgewiesene Engagement das Sozialpraktikum an Schulen ersetzen könnte.



Der Kreisjugendring Schwäbisch Hall e.V. (KJR)

Der Kreisjugendring Schwäbisch Hall ist seit 1979 der Zusammenschluss von Jugendorganisationen die im Landkreis Schwäbisch Hall tätig sind. Jugendliche und die Aktiven in der Jugendarbeit zu fördern und zu unterstützen ist das vorrangige Anliegen des Kreisjugendrings. Dazu wollen die verschiedenen Jugendorganisationen im Landkreis an einem Strang ziehen und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Seine primäre Aufgabe sieht der KJR darin, sich für junge Menschen stark zu machen und Sprachrohr für deren Interessen und Belange gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu sein. Daneben bietet der KJR verschiedene Serviceleistungen an.

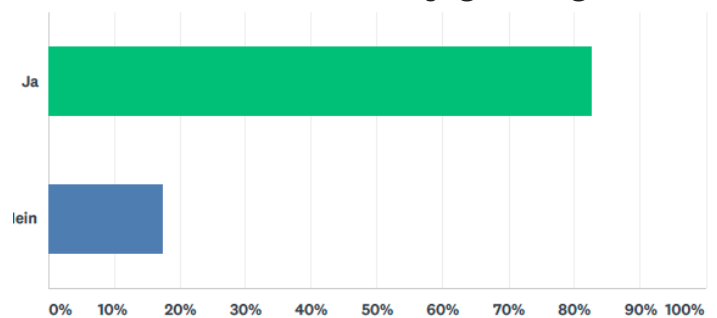
Bei den Fragen zum KJR Schwäbisch Hall war es uns wichtig herauszufinden, ob das Angebotsspektrum passend ist.

Wurden schon mal Angebote genutzt? Wenn ja welche? Welche Weiterbildungen im Forum Jugendarbeit werden gut angenommen?

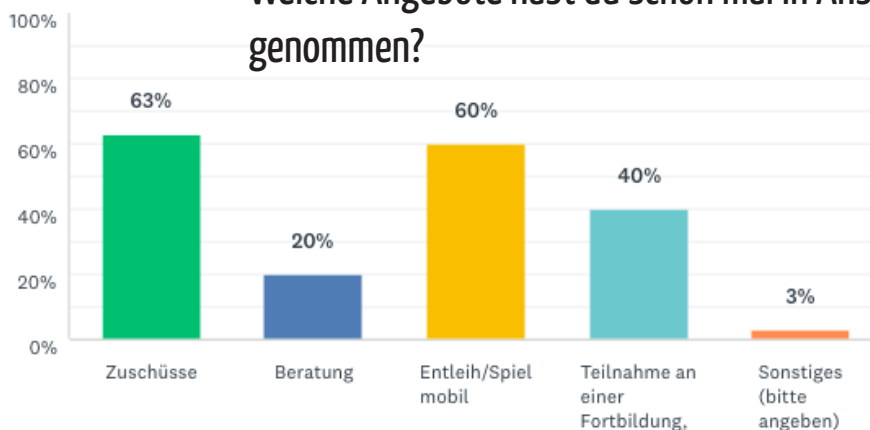
Welche Themen brennen den Jugendleiter*innen unter den Nägeln?

Welche Angebote sollte der KJR außerdem anbieten und welche Richtung müsste er sich eurer Meinung nach entwickeln?

Kennst du den Kreisjugendring?



Welche Angebote hast du schon mal in Anspruch genommen?



Welche weiteren Angebote wären für dich wichtig?

Vernetzung

- Angebote der Jugendarbeit untereinander vermitteln, koordinieren (bspw. Materialverleih, Angebote, usw.)
- Vernetzung verbessern - Ehrenamtliche haben viel zu tun, da vergeht schnell viel Zeit, und man hat sich wieder nicht ausgetauscht > regeln. Treffen anbieten?

Öffentlichkeitsarbeit

- Mehr Präsenz zeigen
- Die Angebote der Mitglieder (Seminare, JuLeiCa etc.) auf die Homepage stellen.

Fortbildung

- wie motiviere ich Jugendliche für Vereine; praktisch orientierte Schulungsthemen wie: Kinderschutz; Juleica;
- Begleitung von Jugendlichen; Eventplanung; Beantragen von Zuschüssen vom Land;
- Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen; Teambuilding; Elternarbeit

Beratung / Unterstützung

- Die Unterstützung bei gesetzlichen Fragen sollte verstärkt werden, da es als Ehrenamtlicher nicht möglich ist diese alle zu kennen / beachten.
- Beratung über Zuschussmöglichkeiten



Fortbildungen - Forum Jugendarbeit

Im Rahmen des Forum Jugendarbeit bietet der KJR seit vielen Jahren in Kooperation mit den Volkshochschulen im Landkreis ein Fort- und Weiterbildungsprogramm an. Mit den Veranstaltungen wollen wir aktuelle Themen der Kinder- und Jugendarbeit aufgreifen, Impulse setzen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch bieten. Wir versuchen, dass sich möglichst viele unsere Angebote durch praktisches Lernen, getreu dem Prinzip „learnig by doing“ auszeichnen. Somit bieten sie ganz konkrete Praxishilfen und bieten gleichzeitig Raum eigene Fragestellungen mitzubringen und Lösungen zu erarbeiten.

Da alleine im vergangenen Jahr 2018 alle Veranstaltungen mangels Teilnehmer*innen abgesagt werden mussten, wollten wir wissen, welche Themenbereiche für euch aktuell wichtig sind. Das Ergebnis ist interessant, denn genau die drei am häufigsten genannten Fortbildungsbereiche wurden im vergangenen Jahr angeboten.

Hier muss also noch einmal genau hingeschaut werden, was die Gründe waren, warum sich niemand angemeldet hat.



Erste Hilfe in der Jugendarbeit	52,00%
Ohne Moos nix los - Zuschüsse in der Jugendarbeit (KJR, Drittmittel, etc.)	34,00%
Gruppenspiele für jung und alt	42,00%
Erlebnispädagogik	46,00%
Projektplanung und Organisation	46,00%
Jugendschutz und Aufsichtspflicht	50,00%
Interkulturelle Jugendarbeit	34,00%

Außerdem wurden folgende Themen vorgeschlagen:

Datenschutz in der Jugendarbeit

Anmeldeverfahren für Freizeiten (Online - Anmeldung, welche Richtlinien gibt es, was muss beachtet werden)

Kinderschutz

Pressearbeit, Vernetzungsaufbau, ÖA für Vereine - Radio als Angebot

Musik

Prävention allgemein, Prävention sexueller Gewalt, Kinderschutz Vernetzung mit anderen Vereinen im Landkreis SHA



Wir möchten uns gerne Weiterentwickeln. Um unser Angebot an euren Bedürfnissen zu orientieren, brauchen wir eure Meinung, eure Vorschläge und Ideen und natürlich sind wir auch offen für eure Kritik!

Für rund 60% der Befragten sind die Angebote und Serviceleistungen des KJR aktuell passend. Ungefähr 40 % sehen durchaus „Luft nach oben“. Auch hier wurde die Möglichkeit der offenen Antwort rege genutzt und gute konstruktive Kritik, Ideen und Vorschläge formuliert. (Die Antworten wurden geclustert und zusammengefasst)

Und was erscheint davon am Dringlichsten? Hier kann kein Ranking angegeben werden, denn bei allen Punkten, die auch nachfolgend aufgeführt werden, scheinen den Befragten gleichermaßen Handlungsbedarf zu sehen.

Viele Teilnehmer*innen sind sich einig: Es braucht mehr **Transparenz und mehr Informationen darüber, was der KJR macht, wie er aufgebaut ist und was seine Ziele & Visionen sind.**

Der Nutzen und Gewinnfaktor einer Zusammenarbeit muss kommuniziert werden! Warum ist es für mich als Jugendleiter*in wichtig, sinnvoll und hilfreich mit dem KJR zusammenzuarbeiten. Was bringt mir das?

Idee: Einen KJR Flyer machen „Wer wir sind, welche Angebote gibt es“ für die Jugendverbände vor Ort, könnte bspw. an Mitarbeiter*innen weitergegeben werden.

Auch zum Thema **Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz des KJR** sind viele der selben Meinung:

Der KJR sollte mehr in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten und Präsenz im ganzen Landkreis zeigen.

In diesem Zuge wird auch angesprochen, dass besonders die politische Interessensvertretung ausgebaut werden müsste. Eine Person merkt an, dass sie erst nach über 5 Jahren Engagement in unterschiedlichen Bereichen im Landkreis vom KJR erfahren hat

Daran schließen sich die Forderungen nach dem **Ausbau von Vernetzungsmöglichkeiten der Akteure der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des Landkreises** (auch zur Politik/ Landkreisverwaltung) an.

Hier wurde die Idee geäußert gemeinsame Aktionen der Jugendverbände zur Präsentation der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu initiieren.

Veränderungspotential wird auch in der **Vereinsorganisation** gesehen. So bemängeln Umfrageteilnehmer*innen bspw. die Abläufe, Erreichbarkeiten und zu hohe Kosten im Entleih. Ihrer Meinung nach sieht sich der KJR viel zu wenig als Dienstleister und Servicestelle.

Auch im Bereich der Zuschüsse gibt es aus Sicht der Befragten Defizite und Vorschläge für einfachere Abläufe und eine Bürokratieentlastung. Ein Vorschlag ist, dass keine Extra Grundförderungsanträge mehr gestellt werden müssen, da vom Hauptamt sowieso Listen über die Teilnahme an Mitgliederversammlungen geführt werden und somit schon klar ist, wer die Förderung erhält und wer nicht.

Vorgeschlagen werden auch Antragsformulare im Download zum Direktausfüllen.

Last but not least gab es auch Selbstkritik: Leider zu wenig Engagement der Mitgliedsverbände, aber da müsste ich bei mir selbst anfangen....

Und einen ganz konkreten Vorschlag den Jugendring sowie die Umfrageergebnisse im Radio Sthoerfunk zu präsentieren.



Stichworte: Anerkennung - Was würdest du tun...?!

In der Umfrage gab es die Möglichkeit eure Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements mitzuteilen.

Wir sind überwältigt von der Vielzahl an Antworten und konstruktiven Vorschläge und Ideen! Im Folgenden haben wir versucht die Antworten zu sammeln, zu clustern und aufzuarbeiten:

Was würdest du tun, wenn du Landrat / Landrätin bist?

Es gibt 5 große Bereiche in denen ihr Forderungen und Ideen an Landrat und Politik formuliert habt:

- Verbesserung der Anerkennungskultur und höhere Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements
- regelmäßige Besuche der Jugendgruppen, -verbände und -institutionen „vor Ort“
- bessere Unterstützung bei der öffentlichen Wahrnehmung (bspw. Schule, Eltern) von Jugendarbeit
- Einsetzung von mehr Hauptamtlichen
- eine bessere finanzielle Förderung

In fast allen Antworten spiegelt sich eines wieder: Jugendleiter*innen wollen zum Einen, dass ihre ehrenamtliche Arbeit für Kinder und Jugendliche durch die Landkreisverwaltung und kommunalpolitisch anerkannt, wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Und sie fordern dringend mehr Unterstützung durch eben diese, um die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung zu steigern.

Hier gibt es ganz konkrete Vorschläge:

Viele wünschen sich, dass Landrat, (Ober-)Bürgermeister und/oder Vertreter aus Gemeinde-, Stadt- oder Kreisrat regelmäßig „vor Ort“ wären, das Gespräch suchen (bspw. Runder Tisch) und sich so über Jugendarbeit im Landkreis ein Bild machen würden.

Auch eine regelmäßige, öffentlichkeitswirksame Anerkennung der geleisteten Arbeit bspw. durch einen jährlichen Jugendarbeitspreis, nicht erst „die Auszeichnung nach 25 Jahren“, die Schaffung von echten Partizipationsmöglichkeiten usw. sind Forderungen an die Politik.

Wünschenswert für viele wäre es, wenn Vertreter*innen der Politik die Angebote der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit öffentlich mehr verbreiten, unterstützen und so die Aufmerksamkeit der Zielgruppen wecken würden. Für einige wäre es zudem interessant, wenn vermehrt Kooperationen mit Schulen angestrebt werden würden.

Die Forderung nach mehr Hauptamtlichen liegt, wie in der Umfrage nachzulesen ist, darin begründet, dass immer mehr Arbeit auf immer weniger zuverlässigen Schultern getragen werden muss. Die Bedarfe sind hoch und steigen an (z.B. höhere Ansprüche an Verwaltungsaufgaben, Datenschutz, Qualitätsnachweise etc.). Rein ehrenamtlich ist schon jetzt häufig gar nicht mehr alles zu bewältigen, was eigentlich nötig wäre. „Nachwuchs“ der bereit ist Verantwortung zu übernehmen und über einen längeren Zeitraum zuverlässig mitzuarbeiten ist immer schwieriger zu finden, da die zeitlichen Freiräume immer kleiner werden. Ganztagschule, ein großes Angebot an anderen Freizeitaktivitäten, usw. werden hier unter anderem als Gründe genannt.

Auch eine bessere finanzielle Unterstützung spielt eine wesentliche Rolle. Hier werden die Befragten konkret: neben der allgemeinen besseren finanziellen Ausstattung werden Themen wie bspw. mehr Unterstützung für finanziell schwächere Familien, Bezuschussung von Bildungsmaßnahmen (Teilnahme/Durchführung), die Bereitstellung von besseren Räumlichkeiten genannt.

Eine Forderung der Teilnehmer*innen ist außerdem, dass sich alle Bürgermeister des Landkreises gemeinsam dafür einsetzen, dass engagierte, ehrenamtliche Jugendleiter*innen vergünstigte oder kostenlose Eintritte in (öffentliche) Einrichtungen erhalten – bspw. Schwimmbäder, Nutzung von Bibliotheken, Vergünstigungen im ÖPNV usw.

Sinnvoll wäre für die Befragten auch, wenn sich Zusammenschlüsse innerhalb des Landkreises ergeben würden, weil ihrer Meinung nach so die Vernetzung der Akteure sowie der Ausbau der Angebote vorangebracht werden könnten.

Wie könnte Ehrenamt deiner Meinung nach grundsätzlich mehr (öffentliche) Anerkennung erfahren?

Vergünstigungen:

- Gutscheine oder Vergünstigungen für sportlich/kulturelle Angebote, Schwimmbäder, Theater, Kino
- Finanzielle Unterstützung bei Fortbildungen
- Steuerliche Vorstiele

Öffentlichkeitsarbeit/Information/Presse:

- Öffentlichkeitsarbeit durch lokale Medien, bspw. Reportagen über Ehrenamtliche, was wird gemacht, warum engagiert man sich?
- Alle sollten bei den Berichterstattungen in der Presse gleichermaßen bedacht werden
- Möglichkeit kostenlose, regelmäßige Artikel in den Zeitungen zu veröffentlichen
- Mehr öffentlichkeitswirksame Aktionen zur Information der Bevölkerung

Ehrungen:

- Gemeinden profitieren durch eine aktive Jugendarbeit weil sie auch dadurch sehr attraktiv und familienfreundlich werden. Diese wichtige Arbeit wird i.d.R. von Ehrenamtlichen erledigt. Darum müsste dieses Engagement viel stärker anerkannt werden!
- Ehrung innerhalb des Landkreise auf besonderen Events (bspw. „Ehrenamtliche des Jahres“)
- Förderung von mehr Austausch unter den leitenden Ehrenamtlichen, bspw. gemeinsame Aktionen mit Ehrenamtlichen aus verschiedenen Vereinen organisieren (z.B. ein gemeinsames Wochenende für Austausch, Erholung und Weiterbildung)
- Ehrenamts/- tag, - Veranstaltungen, Kreisjugendparty, Schulungen

Freistellung Ehrenamt:

- Informationen an Arbeitnehmer und Arbeitgeber über das Gesetz zur Freistellung
- Freistellung muss bezahlt sein!

Politik:

- „Nicht nur vor Wahlen Reden schwingen“, sondern die ganz alltägliche Arbeit die von Jugendorganisationen geleistet wird, muss regelmäßig zur Sprache gebracht und in allen Bereichen unterstützt werden!
- Regelmäßiger Austausch/Netzwerktreffen mit Vertretern der Politik. Dadurch Verdeutlichung der Wichtigkeit der ehrenamtlich geleisteten Arbeit.

Die Umfrage war sehr umfangreich. Sie zeigt aber auch wie es aktuell in der Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall aussieht, vor allem aber zeigt sie uns, wo ihr, die Jugendleiterinnen und Jugendleiter Bedarfe habt, euch Verbesserungen und mehr Unterstützung wünscht.

Wir freuen uns über die rege Teilnahme, auch das zeigt, dass euch die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall am Herzen liegt.

Besonders in den Bereichen Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit, Information, Netzwerkarbeit, Anerkennungskultur und Bürokratieunterstützung/-entlastung wird Handlungsbedarf gesehen. Hier könnten neue Arbeitsbereiche für den KJR entstehen bzw. es könnte neu angesetzt werden.

Da es viele ganz konkrete Ideen und Vorschläge sowie konstruktive Kritikpunkte gab, kann ein Einstieg einfacher sein.

Und was braucht es noch?

Wichtig und unabdingbar ist sicher ein gut und breit aufgestellter Vorstand, um die Arbeit und evtl. Arbeitsschwerpunkte gut planen und umsetzen zu können. Das kann langfristig nur dann gelingen, wenn die Einzelaufgaben auf mehreren Schultern verteilt werden kann.

Einen starken Vorstand braucht es auch, um jugendpolitische Forderungen gegenüber dem Landkreis bspw. im Jugendhilfeausschuss vertreten zu können. Hier werden Weichen auch für die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit gestellt, dh. es besteht die Chance auf Kreisebene mitzugestalten.

Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Umfrage auch für euch direkt vor Ort und in euren Vereinen, Gruppen, Organisationen und Verbänden hilfreich sind. Sei es als Ideengeber oder bspw. als Argumentationshilfe bei Gesprächen mit der Politik.

Die Kommunalwahlen stehen an und sicher sind hier einige Forderungen formuliert die, wenn nicht gleich auf Kreisebene, dann aber vllt. in euren Städten und Gemeinden angesprochen, eingefordert und umgesetzt werden können.

Denn wir sind überzeugt:

Verbandliche Jugendarbeit zeichnet sich durch Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit aus. Niemand muss an einem Angebot teilnehmen. Dass dies trotzdem so unglaublich viele Kinder und Jugendliche tun, spricht für das vielfältige und ausgezeichnete Angebot!

Jugendleiter*innen übernehmen in den unzähligen Gruppen- und Trainingsstunden, (Tages-) Freizeitangeboten und in Jugendräumen eine hohe Verantwortung und bieten ein qualitativ hochwertiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche an. Durch ihr regelmäßiges Handeln im Rahmen ihres (oft langjährigen) ehrenamtlichen Einsatzes erwerben sie eine Vielzahl an Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, um hier nur einige zu nennen: Führungs- und Leitungskompetenz, Durchsetzungsvermögen, Kreativität, rechtliches Basiswissen, Qualifikationen in 1. Hilfe, Organisationstalent, Koordinationsgabe, Selbstorganisation, Partizipation und Teamfähigkeit

Durch die Teilnahme bietet verbandliche Jugendarbeit allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Alter, Herkunft, sozialer Schicht, Religion oder Bildungsniveau die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen wichtige (Lebens-) Erfahrungen machen, z.B.: Gruppendynamik miterleben, gemeinsam etwas schaffen, Stärkung des Demokratieverständnisses, Teilhabe erleben und mitgestalten, Toleranz, Kreativität stärken, Austausch mit anderen Kindern und Jugendlichen, Unterstützung der Bildung eines persönlichen Wertesystems und vieles mehr.

Die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit leistet also einen unschätzbaren großen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Das auch künftig vor Ort hoch motivierte, gut ausgebildete, verantwortungsbewusste und ehrenamtlich engagierte Menschen sind, die in ihrer Freizeit dieses weite Feld mit Leben füllen ist keine Selbstverständlichkeit.

Darum ist unabdingbar nicht nur zu erkennen, dass es dringende Handlungsbedarfe bei der Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung gibt, sondern dass dieser Erkenntnis auch Taten folgen müssen.

Nur so kann es uns gelingen, auch in Zukunft viele (junge) Menschen für ein Amt als Jugendleiter*in zu begeistern und zu gewinnen.

